

sei. In den Jahren 1849—56 habe ich an 20 Horste beobachtet und die Alten geschossen; später auch die Nestvögel ausgenommen. Zwei Fälle haben mich von der Richtigkeit meiner Beobachtungen überzeugt. Zwei Horste enthielten nämlich nur je ein Junges von bedeutenden Dimensionen, wie immer dunkelbraun gefärbt mit rotgelben Tropfflecken. Die Alten hingegen glichen alten Schreiadlern, und die bedeutende Grösse der Nestvögel erklärt sich daraus, dass es dem Adlerpaare eine Leichtigkeit war, das eine Adlerjunge zu ernähren. Die Aufstellung dieser Pseudoarten beruht daher nur auf kleinen Unterschieden und man kann nirgends in den Sammlungen Suiten von Vögeln aufstellen, welche sich bedeutend unterscheiden.

(Aus Graf Kasimir Wodzicki „Die Adler Polens“. Lwow 1886.)

### Gewölluntersuchungen aus der Versuchs- und Musterstation für Vogelschutz des Freiherrn von Berlepsch zu Seebach.

Von Freiherrn H. Geyr von Schweppenburg in Sassnitz.

Die im folgenden erwähnten Gewölle erhielt ich von Freiherrn H. von Berlepsch mit dem Wunsche, sie recht genau zu untersuchen. Sie wurden grösstenteils am 17. Juni 1910 gesammelt, und zwar an den Nestern von zwei Paar Ohreulen und drei Paar Turmfalken; in einem Horste der letzteren befanden sich sechs Junge. Die Falken sowohl wie *Asio otus* brüteten sämtlich entweder in oder dicht an den Vogelschutzgehölzen, in welchen, wie jeder Besucher von Seebach weiss, eine ausserordentlich grosse Zahl von Singvögeln lebt und brütet.

Vom Turmfalken wurden mir leider nur 45 Gewölle gesandt, sie enthielten:

21 *Arvicola arvalis*, Feldmaus,

11 *Mus silvaticus*, Waldmaus,

1 körnerfressenden Vogel.

33 Beutetiere.

Die Gewölle der Ohreulen waren vielfach zerstückelt und konnten deshalb nicht genau gezählt werden; es mochten 500—600 Stück sein. Da sie teilweise von jungen Vögeln herrührten, waren die Reste der Beutetiere häufig weniger gut erhalten, als dies sonst bei der Ohreule der Fall zu sein pflegt. Immerhin bot die Bestimmung der kleinen

Nager bei einiger Uebung keine besonderen Schwierigkeiten. Von den Vogelresten wurden sowohl die Ober- wie die Unterkiefer berücksichtigt, bei den Mäusen nur die Oberkiefer gezählt, was vollkommen ausreichende und recht genaue Resultate ergibt. Das Zählen auch der Unterkiefer macht sehr viel mehr Arbeit, der kein entsprechender Gewinn gegenübersteht. Es handelt sich nämlich bei diesen in sehr grosser Zahl in den Gewöllen vorhandenen Beutetieren vornehmlich um ihre prozentuale Häufigkeit, auf welche kleine Unterschiede in der Anzahl ohne wesentliche Wirkung sind.

Ich fand in den Eulengewöllen folgende Tiere:

3	<i>Sorex aranea</i> , Hausspitzmaus	0,32 ‰	} 98,49 ‰
317	<i>Mus silvaticus</i> , Waldmaus	34,24 ‰	
1	<i>Mus agrarius</i> , Brandmaus	0,11 ‰	
15	<i>Hyp. glareolus</i> , Rötelmaus	1,62 ‰	
1	<i>Arvicola amphibius</i> , Wollmaus	0,11 ‰	
3	<i>Arv. agrestis</i> , Ackermaus	0,32 ‰	
574	<i>Arv. arvalis</i> , Feldmaus	61,98 ‰	
1	<i>Cric. frumentarius</i> , Hamster	0,11 ‰	
1	Kaninchen	0,11 ‰	
10	Vögel	1,08 ‰	
926 Beutetiere.			

Ausserdem hatten die Eulen an Käfern verzehrt je einen Maikäfer, *Geotrypes* und *Necrophorus germanicus*.

Die Vogelreste konnten aus Mangel an Vergleichsmaterial nicht alle ganz genau bestimmt werden. Es waren darunter nur drei Insektenfresser; sonst fand ich noch einen Kirschkernebeisser, zwei Goldammern und je einen Sperling, Hänfling (?) und Fink (?).

Ich war mit etwas gemischten Gefühlen an die Untersuchung der Gewölle mitten aus Vogelschutzgehölzen gegangen und vermutete, sehr viel mehr Vögel zu finden. Tatsächlich ist der Vogelraub vom Turmfalken und besonders auch der Ohreule ganz verschwindend gering, und ausserdem handelt es sich in den meisten Fällen um ganz gewöhnliche und häufig vorkommende Arten. Dazu kommt, dass sie für die Vogelwelt durch den Fang zahlreicher Waldmäuse (*Mus silvaticus*) direkt nützlich wirken. Dieser kleine Nager, von dem der Untersuchung

zufolge 328 Stück erbeutet wurden, ist ein vortrefflicher Kletterer und arger Nesträuber. Ich selbst fand diese Maus schon in einem mehrere Meter hoch hängenden Starkasten, der deshalb von Vögeln gemieden wurde, und mehrfach gefundene ausgeraubte Nester muss ich ihr zur Last legen. Herr Schwabe in Seebach schreibt mir, dass dort vornehmlich diese Maus in den Vogelschutzgehölzen hause und er nicht selten von Mäusen zerstörte Nester gefunden habe. Die echten Wühlmäuse, die in diesem Jahre wieder vielfach zur Plage geworden sind, kommen als Schädlinge der Vogelwelt nicht in Betracht, da sie ausgesprochene Pflanzenfresser sind, nur *Hyp. glareolus* erscheint mir verdächtig.

Obschon der Hamster in diesem Sommer massenhaft bei Seebach auftrat, fand ich in den Gewöllen nur ein Exemplar. Diesen wehrhaften Nager kann die kleine Ohreule nur schwer überwältigen. Das in den Gewöllen enthaltene Stück war ein ganz junges Tier.

Jagdbare Tiere fanden sich, wenn man nicht das ganz junge Kaninchen dazu rechnen will, nicht. Und gerade in der Nähe der Horste ist die beste Hühnerjagd des Freiherrn von Berlepsch!

Die vorstehenden Untersuchungen bekräftigen demnach in hervorragendem Masse den aus früheren Magen- und Gewölluntersuchungen gezogenen Schluss, dass weder der Turmfalke, noch *Asio otus* der Vogelwelt und Jagd irgendwie erheblichen Schaden zufügen. Als eifrige Mäusevertilger und besonders auch im Hinblick auf ihren naturästhetischen Wert haben sie Anspruch auf weitgehenden Schutz.

---

### Dr. med. Karl Parrot.

Ein Nachruf von Dr. A. Clevisch, städtischem Tierarzt in Köln-Ehrenfeld.

Am 28. Januar 1911 starb zu München, an den Folgen einer Operation, der er sich am 24. Januar in der Dr. Deckerschen Klinik unterzogen hatte, Herr Dr. med. Karl Parrot.

Er wurde am 1. Februar 1867 zu Castell in Unterfranken als Sohn des Hofrates Dr. med. Jean Parrot geboren. Nach Besuch der Volksschule und des Gymnasiums, auf dem er schon eifrigen ornithologischen Studien oblag, begab er sich zum Studium der Medizin im Jahre 1886 nach München. Zur weiteren Ausbildung besuchte er dann die Uni-

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatschrift](#)

Jahr/Year: 1911

Band/Volume: [36](#)

Autor(en)/Author(s): Freiherr Geyr von Schweppenburg

Artikel/Article: [Gewölluntersuchungen aus der Versuchs- und Musterstation für Vogelschutz des Freiherrn von Berlepsch zu Seebach. 181-183](#)